

Das andere Deutschland

Deutsche Klassik, Moderne und Widerstand in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, 12. – 29. August 2025

Was gibt es in den drei neuen Bundesländern in der Südhälfte der ehemaligen DDR zu entdecken?

Hier ist das Kernland des Heiligen Römischen Reiches, das erst später als Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation bekannt wurde. Sein Gründer, Kaiser **Otto I**, ist im Dom von Magdeburg begraben. Weiter finden wir hier die Ursprungsorte der Reformation: In Wittenberg hat **Luther** seine 95 Thesen an die Kirchentür angeschlagen, und auf der Wartburg hat er das Neue Testament übersetzt. Mit seiner Übersetzung und mit dem Druck seiner Schriften, für die er die sächsische Kanzleisprache verwendete, leistete Luther einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der neuhochdeutschen **Sprache**, die wir heute verwenden.

In der Region lebte und wirkte **Johann Sebastian Bach**, für viele der grösste Komponist aller Zeiten.

In Weimar beschäftigen wir uns mit der **Weimarer Klassik**, als deren bekannteste Vertreter Christoph Martin **Wieland**, Johann Gottfried **Herder**, Johann Wolfgang **Goethe** und Friedrich **Schiller** gelten. Nach dem Ersten Weltkrieg entwickelte sich im **Bauhaus** in Weimar und Dessau die **Moderne**.

Nach 1945 entstand im Osten die Deutsche Demokratische Republik (DDR), **das andere Deutschland**, das sich als antifaschistischer und antikapitalistischer Gegenentwurf zur Bundesrepublik verstand. Der Versuch, eine **sozialistische Gesellschaft** nach sowjetischem Vorbild aufzubauen, endete mit dem Niedergang der Sowjetunion und mit einer **Widerstandsbewegung**, die sich in den Kirchen organisierte. Dass dieses andere Deutschland trotz der Wiedervereinigung anders geblieben ist, zeigen nicht nur die Wahlen, sondern auch soziologische Untersuchungen.

Wir besuchen keine heile Welt. Das schlimmste Massaker des Dreissigjährigen Krieges hat hier stattgefunden. Im Zweiten Weltkrieg entfachten die massiven Bombenabwürfe der Alliierten gezielt tödliche Feuerstürme, die die meisten



alten Innenstädte mit ihren Dachstühlen aus Holz vernichteten.

Beethoven können wir zu Hause hören, Goethe und Schiller zu Hause lesen. Aber es gibt **ein Kulturerbe, das wir nicht zu Hause auf dem Sofa geniessen können. Die Wartburg bei Eisenach, das klassische Weimar, die Lutherstadt Wittenberg, die Altstadt von Quedlinburg und die Zeugen des Bauhauses in Weimar und Dessau sind UNESCO-Welterbestätten. Das Dresdner Grüne Gewölbe ist ein Ort von überwältigendem Reichtum. In vielen Städten besuchen wir Kunstsammlungen, die hervorragend sind. Chemnitz ist Kulturhauptstadt Europas 2025.**

Weil es so viel zu entdecken gibt, ist es **unsere bisher längste Reise**. Wir nehmen uns 18 Tage Zeit.

Hier die Reise im Überblick:

- Dienstag 12. August: Fahrt nach Eisenach, Besuch Lutherhaus
- Mittwoch 13. August: Wartburg und Bachhaus Eisenach
- Donnerstag 14. August: Ausflug nach Gotha
- Freitag 15. August: Fahrt nach Weimar, Besuch Wittumspalais, Führung Herderkirche
- Samstag 16. August: Goethehaus, Schillerhaus, weitere Besichtigungen möglich
- Sonntag 17. August: Fahrt nach Gera und Besuch des Geburtshauses des Malers Otto Dix
- Montag 18. August: Fahrt nach Chemnitz, Besuch Neue Sächsische Galerie
- Dienstag 19. August: Kunstsammlungen am Theaterplatz in Chemnitz, Fahrt nach Dresden
- Mittwoch 20. August: Gemädegalerie Alte Meister und Grünes Gewölbe in Dresden
- Donnerstag 21. August: Ausflug nach Meissen, Gräber der Wettiner im Dom, Porzellanfabrik
- Freitag, 22 August: Fahrt nach Leipzig, Museum der bildenden Künste
- Samstag 23. August: Ausflug nach Halle, staatliche Galerie Moritzburg, Geburtshaus Händel
- Sonntag 24. August: Fahrt nach Dessau, Besuch der Bauhaus-Stätten
- Montag 25. August: Ausflug in die Lutherstadt Wittenberg
- Dienstag, 26. August: Fahrt nach Magdeburg, Dom, Ottonianum, Grüne Zitadelle
- Mittwoch 27. August: Tagesausflug Domschatz Halberstadt, Altstadt Quedlinburg
- Donnerstag 28. August: Fahrt nach Erfurt, Angermuseum, Dom, Severikirche
- Freitag 29. August: Fahrt von Erfurt zurück in die Schweiz



12. August 2025: Fahrt nach Eisenach

Am ersten Tag unserer Reise fahren wir mit dem ICE in knapp fünf Stunden von Basel nach Eisenach. Dabei müssen wir in Frankfurt umsteigen. Wir haben den Mitreisenden vorher per Post ihre Tickets von Ihrem Wohnort bis Eisenach geschickt.

Eisenach ist keine Grossstadt. Sie liegt im Südwesten Thüringens und im Südwesten der ehemaligen DDR und ist von der Schweiz aus am schnellsten zu erreichen. Oberhalb der Stadt liegt die Wartburg. Dorthin wurde

der aufsässige Augustinermönch und Theologieprofessor Martin Luther zu seinem Schutz entführt nach dem Konzil von Worms 1521. Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen (1463-1525) hatte die Entführung organisiert. Auf der Burg übersetzte Luther das Neue Testament in die deutsche Sprache.

Wartburg war auch der Name der **Fahrzeuge**, die zu DDR-Zeiten hier hergestellt wurden, die man aber auf den Strassen nicht mehr erblickt. An diese Vergangenheit erinnert eine Glasfront mit begeisterten Werkträgern in der Bahnhofshalle.

In knapp zehn Minuten zu Fuss gelangen wir zu Fuss zu unserem Hotel, wo wir unsere Zimmer beziehen oder zumindest unser Reisegepäck lassen. Voraussichtlich reicht die Zeit für einen Besuch im **Lutherhaus**, in dem Luther als Schüler wohnte. Neben dem Marktplatz in der Altstadt steht die **Kirche Sankt Georgen**, in der Luther im Mai 1521 predigte, obwohl er unter der Reichsacht stand. In der Kirche befindet sich der Taufstein, über dem Johann Sebastian Bach im März 1685 getauft wurde.

Gegenüber der Kirche liegt das **Stadtschloss** aus dem 18. Jahrhundert, eine der Residenzen der Grossherzöge des Staatsgebildes Sachsen-Weimar-Eisenach.

Eine gute Gelegenheit, um einen Teil der Dynastie der Wettiner vorzustellen. Luther, Bach, Goethe, Schiller und viele andere entfalteten ihre Talente nicht in einem luftleeren Raum, sondern in einem politischen Rahmen, der uns interessieren soll.



Am Abend des ersten Abends essen wir gemeinsam in einem stilvollen Restaurant.

13. August 2025: Die Wartburg und das Bach-Haus in Eisenach

Die **Wartburg** ist als UNESCO-Welterbe geschützt und als Touristenziel gut besucht. Wir erreichen sie am Morgen zu Fuss auf verschlungenen Pfaden oder über einen breiten Weg in etwa 40 Minuten. Es gibt auch einen Bus, der von der Stadt bis zum Parkplatz unter der Burg fährt. Die Burg sieht auf den ersten Blick mittelalterlich aus, und **Luthers Stube** (Bild unten) ist kaum verändert worden. Ein Lutherbild hing damals aber vermutlich nicht an der Wand.

Johann Wolfgang Goethe (1749-1832) verweilt ab 1777 mehrmals als Funktionär des Herzogs in Eisenach und logiert nach Möglichkeit auf der Wartburg, die zu seiner Zeit grösstenteils eine Ruine ist.

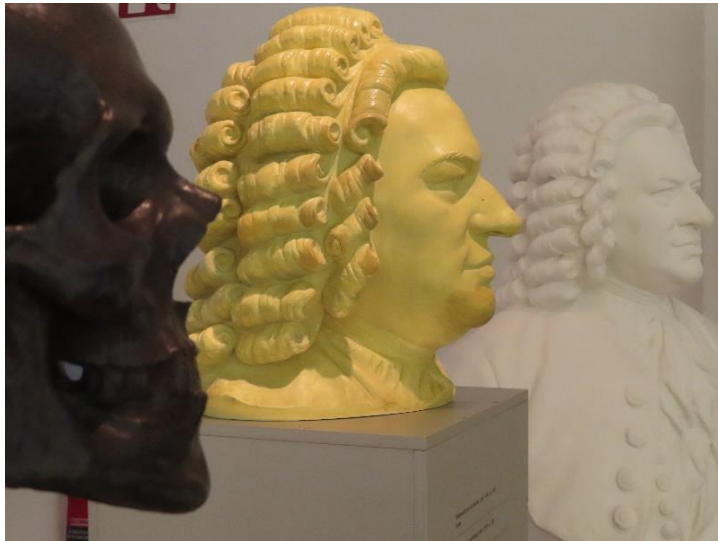


Viel später, 1815 und 1816, schlägt er vor, die Burg zu erhalten und in ihr Gegenstände des Mittelalters aufzubewahren und auszustellen. So beginnt die touristische Nutzung. Ab 1847 wird die Wartburg im Stil des Historismus restauriert und im Stil der Zeit ausgestattet. Dem bairischen König Ludwig II hat die Wartburg angeblich als **Inspiration für** seinen Bau des Schlosses **Neuschwanstein** gedient. Schon früher, 1817, trafen sich auf der Wartburg 500 Studenten, um das Ende der Kleinstaaten und die Gründung eines deutschen Nationalstaats zu fordern. Die

Wartburg ist so gesehen auch ein **Ursprungsort der deutschen Nation**.

Der Beginn unseres Besuchs findet als offizielle Führung statt, ein kleines Museum kann anschliessend in individuellem Tempo besichtigt werden. Vom Turm der Wartburg weitet sich die Sicht auf den Thüringer Wald. Im Schlosshof gibt es eine Verpflegungsmöglichkeit.

Das **Geburtshaus von Johann Sebastian Bach** (1685-1750) im Zentrum von Eisenach ist, so wird seit



einiger Zeit angenommen, wohl doch nicht sein Geburtshaus. Aber es hat eine Geschichte, stammt aus dem 15. Jahrhundert, gehörte der Familie Bach und dient seit 1907 als Bach-Museum. 2007 wurde es durch einen Neubau erweitert. Jede Stunde findet im Museum eine Vorführung von Musikstücken auf fünf historischen Tasteninstrumenten statt.

Das Museum veranschaulicht in verständlicher Weise, wie genial Bachs Kompositionen sind.

Durch die Ausstellung der Bücher, die Bach nachweislich in seiner Bibliothek hatte, erfahren wir auch etwas über den kulturellen Kontext und die religiösen Überzeugungen des Mannes, der sein Leben in einer überschaubaren Region verbracht hat und trotzdem eine Musik hervorgebracht hat, die heute auf der ganzen Welt geschätzt wird. Für die *New York Times* vom 21. Januar 2011 ist er *the greatest composer of all times*. Dieser Beurteilung schliessen wir uns gerne an.

14. August 2025: Ausflug nach Gotha

Von Eisenach nach Gotha fahren wir mit dem Regionalzug in zwanzig Minuten, ohne unser Gepäck. Die zwei Städte haben eine ähnliche Grösse: 43,000 Menschen leben in Eisenach, 46,000 in Gotha.

Aber die Städte unterscheiden sich.

Während Eisenach den Herzogen von Sachsen-Weimar-Eisenach gehörte und als ein Ursprungsort der deutschen Nation betrachtet werden kann, ist **der erste Herzog des Hauses Sachsen-Coburg-Gotha ein Vorfahre der britischen Royals**, die sich seit 1917 allerdings nicht mehr Sachsen-Coburg-Gotha nennen, sondern ganz britisch und ganz patriotisch *House of Windsor*. Wir beleuchten die dynastischen Zusammenhänge.



Sind wir da erstaunt, wenn sich auf dem Hügel über der Stadt ein mächtiges Schloss erhebt?

Auf unserem Spaziergang vom Bahnhof durch den Schlosspark gelangen wir aber zuerst zum **Museum**, in dem die Kuriositäten- und Kunstsammlung gezeigt wird, die die Herzöge seit der Mitte des 17. Jahrhundert aufbauten: ägyptische Mumien, altgriechische Keramik, Korkmodelle römischer Triumphbögen, Renaissance-Majolika aus Italien, Meissener Porzellan, klassizistische Skulpturen, ein Nautilusgehäuse, japanische Lackkunst, chinesische Genien, Gemälde von Cranach, van Dyck, Rembrandt, Caspar David Friedrich und natürlich das bekannte, aber rätselhafte Bild des sogenannten Gothaer Liebespaars aus dem 15. Jahrhundert.



Die Büsten der Herzöge Ernst I, Ernst II, Alfred und Carl Eduard, Landesherrn über Gotha zwischen 1826 und 1918, dürfen auch nicht fehlen.

Nach dem Besuch des Museums sind wir voraussichtlich bereit für eine Mittagspause in der Altstadt.

Auch das **Schloss** selbst wollen wir besichtigen, **Friedenstein** ist sein Name. Über dem Eingang küssen sich Pax und Justitia unter der Inschrift *Friede erhebet Unfriede verzehret*. Baubeginn für das Schloss ist das Jahr 1643, als sich abzeichnet,

dass der Dreissigjährige Krieg 1618-1648 sich seinem Ende nähert.

Im Schloss befinden sich Privaträume und ein Festsaal, Porträts der herrschenden Familie, ein Hoftheater und eine kleine Sammlung mit DDR-Kunst.

In der überschaubaren Altstadt von Gotha gefällt uns der Platz vor dem Rathaus und der Ausblick vom Turm des Rathauses.

Nach dem Besuch von Gotha fahren wir zurück nach Eisenach, wo wir ein letztes Mal übernachten.





15. August 2025: Fahrt nach Weimar

Am Vormittag fahren wir in einer Stunde durch die malerische Landschaft Thüringens – hier in einem frühen Bild von Otto Dix – von Eisenach nach Weimar. Wir lassen unser Gepäck im Hotel und sehen uns die Stadt an.

Wer *deutsche Klassik* sagt, meint üblicherweise *Weimarer Klassik*.

Die Residenzstadt der Herzöge von Sachsen-Weimar hatte 1775, als Johann Wolfgang Goethe nach

Weimar zog, etwa 6000 Einwohner und glich eher einem grossen Dorf als einer Stadt. Hier arbeitete der Aufklärer Christoph Martin Wieland (1733-1813) schon seit drei Jahren als Erzieher des Erbprinzen.

Kurz nach Goethe kam auch Johann Gottfried Herder (1744-1803) als Pfarrer nach Weimar, und schliesslich ab 1799 Friedrich Schiller (1759-1805). Diese vier Vertreter der Weimarer Klassik gelten als *Weimarer Viergestirn*. Vor dem Weimarer Nationaltheater stehen aber nur Goethe und Schiller als Statuen.

Wir gehen zum **Wittumspalais**.

Ohne Anna Amalia, die früh verwitwet ab 1759 von hier aus für ihre unmündigen Söhne das Herzogtum Weimar – Eisenach regierte, hätte es die Weimarer Klassik vermutlich nicht gegeben. Als Regentin des Herzogtums



sorgte sie zusammen mit ihrem Sohn dafür, dass Wieland, Goethe, Herder und Schiller in der Kleinstadt Weimar leben konnten und wollten.



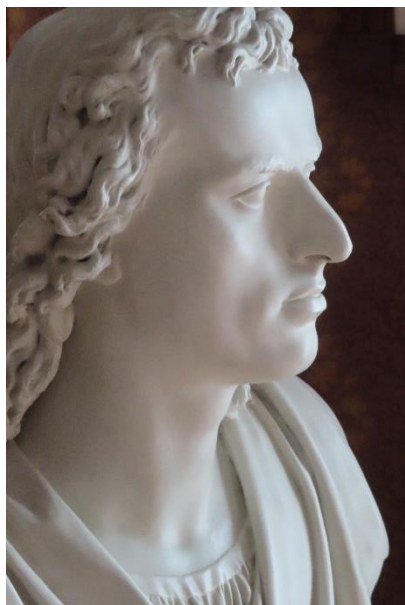
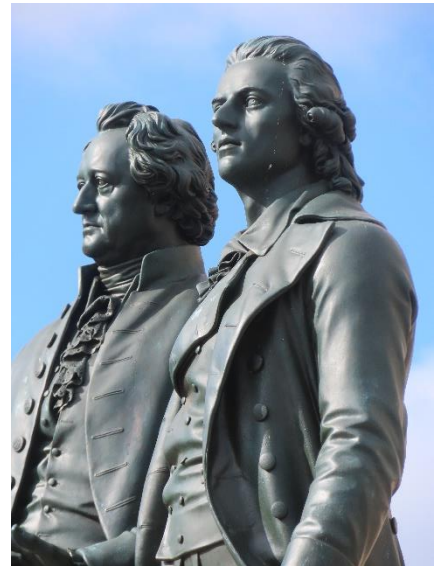
Überzeugend fanden wir die lokale Führung durch die Stadtkirche St. Peter und Paul, bekannt als **Herder-Kirche** - Herder hat hier gewirkt und ist hier begraben. Sehenswert ist das Altarbild von Lukas Cranach dem Jüngeren aus den Jahren 1552 bis 1555 mit einer Kreuzigungsszene, in der auch Martin Luther einen prominenten Platz gefunden hat.

16. August 2025: Goethe und Schiller

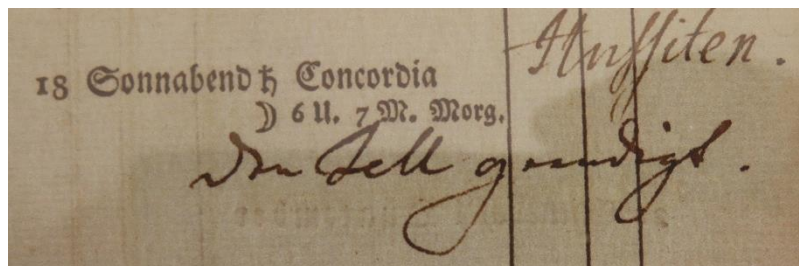
Mit dem Briefroman *Die Leiden des jungen Werthers* 1774, den man der Epoche *Sturm und Drang* zuordnet, wurde Johann Wolfgang Goethe in ganz Europa berühmt. Als er an den Weimarer Hof eingeladen wurde, musste er sich aber erst mal um die zerrütteten Staatsfinanzen des Herzogtums kümmern.

Das Wohnhaus von Goethe, das **Goethe-Nationalmuseum**, wird ab 2026 wegen Renovationsarbeiten für einige Jahre schliessen. Im Sommer 2025 ist es für uns noch offen.

Goethe zog 1782 ins Haus am Frauenplan ein, anfänglich als Mieter, und starb hier 1832, als Besitzer. Das Haus wurde mehrmals nach seinen Wünschen und mit herzoglichen Geldern umgebaut. Goethes Popularität und die Aura des Genies, das ihn schon früh umgab, erklären wohl, dass das Haus und so vieles, das an Goethe und seine Frau Christiane Vulpius erinnert, erhalten geblieben und seit 1885 als Goethe-Nationalmuseum für die Öffentlichkeit zugänglich ist.



Das **Wohnhaus von Friedrich Schiller** hat eine besondere Bedeutung für die Schweiz. Hier schrieb Schiller das Drama *Wilhelm Tell*, das im März 1804 am Weimarer Hoftheater uraufgeführt wurde. Der Schreibtisch ist erhalten, ebenso der Kalendereintrag vom 18. Februar 1804: «Den Tell geendigt».



1847 erwarb die Stadt Weimar das Haus und eröffnete hier die erste Dichter-Gedenkstätte in Deutschland. 1988, also noch zu DDR-Zeiten, wurde das Hausmuseum durch einen Neubau erweitert.

Beide Museen präsentieren Leben und Werk der Schriftsteller sowie deren Beziehungen zueinander und zu ihrem Umfeld.

Eigentlich sollte man länger in Weimar bleiben. Zu besichtigen wären auch die barocke **Anna Amalia-Bibliothek**, das Stadtschloss (zurzeit in Renovation), das Gartenhaus von Goethe, das Cranach-Haus, der historische Friedhof mit der Fürstengruft und der russischen Kapelle der Zarentochter Maria Pawlowna, das Liszt-Haus, das Deutsche Nationaltheater, die Ausstellung über die Weimarer



Republik, das Bauhaus-Museum, sowie das Nietzsche-Archiv des Bauhaus-Architekten Henry van de Velde. Dort starb der kranke Philosoph, dort lebte Elisabeth Förster-Nietzsche, die die Schriften ihres Bruders im nationalsozialistischen Sinne umformulierte, dort schenkte sie Adolf Hitler Nietzsches Spazierstock. Im Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus zu erwähnen ist das Gauforum, eines



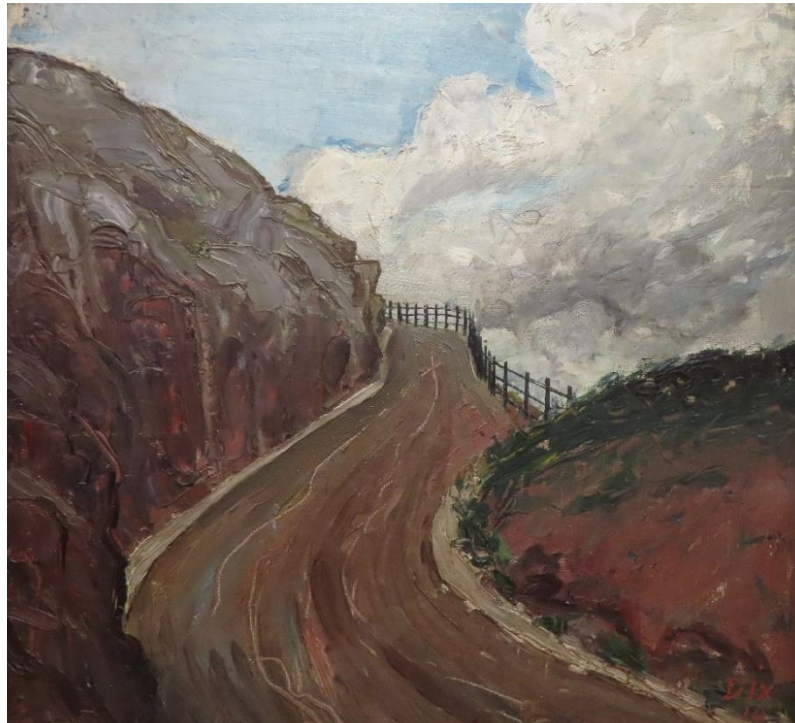
der grössten erhaltenen Bauwerke des Nationalsozialismus, die Gedenkstätte Konzentrationslager Buchenwald zehn Kilometer von Weimar, und die Thälmann-Gedenkstätte aus DDR-Zeiten. Für die eine oder andere Sehenswürdigkeit aus dieser Liste sollte unsere Zeit reichen.

17. August 2024: Gera und Otto Dix

Wir fahren mit einem Dieseltreibwagen durch malerisches Hügelland in die Stadt Gera, die drittgrösste Stadt Thüringens. Obschon sie grösser als Weimer ist, wirkte sie auf uns etwas verschlafen. Anders als im touristischen Hotspot Weimer scheint die DDR-Atmosphäre hier noch nicht gänzlich ausgetilgt.

Der Grund für unseren Besuch ist der Maler Otto Dix, der im später eingemeindeten Dorf Unterhmaus geboren wurde. Da seine Kunst unter den Nationalsozialisten als entartet galt, zog Otto Dix sich in seine innere Welt zurück und entwickelte mit der Zeit seinen eigenen Stil, der schlecht in die üblichen Schubladen passt.

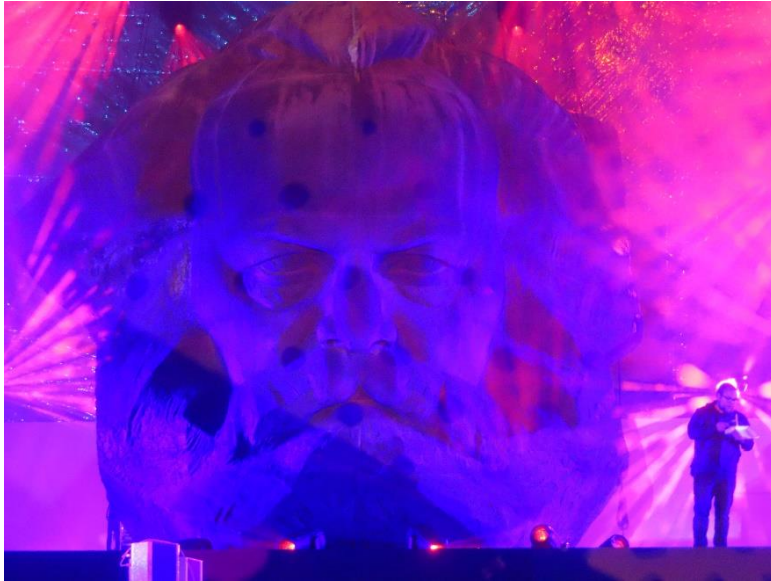
In seinem **Geburtshaus** befindet sich eine gut gemachte Ausstellung. Uns überraschte in der Ausstellung der sehr sorgfältige und informative Text des Audioguides. 2025 ist auch die **Orangerie** in Gera mit einer neuen Dauerausstellung über Otto Dix zu besichtigen.



Gera war Sitz der Grafen von Reuss-Gera und damit Zentrum eines der vielen thüringischen Miniaturstaaten. Die Kleinstaaten konkurrierten, auch kulturell, und Otto Dix profitierte von einem Stipendium der Grafen Reuss der jüngeren Linie. Ein Mitglied der weitverzweigten Familie wurde im Dezember 2022 verhaftet und angeklagt, einen bewaffneten Umsturz geplant zu haben.

18. August 2025: Fahrt nach Chemnitz

Wir fahren in den Freistaat Sachsen. Auf dem Weg nach Chemnitz kommen wir zu den nördlichen



Ausläufern des Erzgebirges. Die traditionsreiche Industriestadt ist ein Ort der Nachkriegsmoderne mit ihren sehr breiten und leeren Strassen. Die meisten Sehenswürdigkeiten befinden sich im wieder aufgebauten Zentrum.

Chemnitz hiess 1953 bis 1990 Karl-Marx-Stadt. Bis heute gehört eine mächtige Skulptur des Kopfes des berühmten Ökonomen und Revolutionärs zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt. Auf einer Bühne vor der Skulptur wurde im Januar gefeiert, dass

Chemnitz sich Kulturhauptstadt Europas 2025 nennen darf. Was ist eine Kulturhauptstadt Europas? Wir suchen und finden auf unserer Reise Antworten.

Am Montag sind die meisten Museen geschlossen, aber die **Neue Sächsische Galerie** ist geöffnet. Dort gibt's auch im August eine Sonderausstellung zu sehen. Wir haben eine **geführte Besichtigung im Depot** vorgesehen, wo sich die verbogenen Kunstschätze der Sammlung befinden.

19. August 2025: Besuch der Kunstsammlungen am Theaterplatz und Fahrt nach Dresden

Der 1938 in Davos verstorbene Ernst Ludwig Kirchner und andere Mitglieder der Künstlergruppe *Brücke* (Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff) wuchsen in oder um Chemnitz auf und sind in der Ausstellung vertreten. Rechts im Bild die Chemnitzer Fabriken, gesehen von Kirchner 1926.

Am Nachmittag fahren wir vorbei an ehemaligen Zentren des Bergbaus in die grösste Stadt Sachsens, nach Dresden.

Dresden und Hiroshima 1945, Gaza 2025 - die Bilder ähneln sich und werfen die Frage auf, ob die Menschheit aus ihrer Geschichte lernt. In



Dresden war ein Teil der Kulturschätze ausgelagert, darum lohnt sich ein Besuch heute, auch wenn die Altstadt nach dem Wiederaufbau und durch die Gentrifizierung eine Kulisse geworden ist.

20. August 2025: Dresden

Für eine Besichtigung von Dresden sollte man mehr als einen Tag einplanen, auch wegen den Naturschönheiten der Sächsischen Schweiz, die in der Nähe liegen.

Wir denken, dass unsere Mitreisenden sich später eine individuelle Städtereise nach Dresden organisieren, und picken nur die Rosinen. Konkret werden wir versuchen, im Vorverkauf Karten für die zwei wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu erwerben, für die Galerie alter Meister und für die



Kostbarkeiten des Grünen Gewölbes im Residenzschloss.

In der hochkarätigen Sammlung der **Galerie alter Meister** ist sicher die *Sixtinische Madonna* von Raffael das bekannteste Gemälde, an deren unterem Rand sich diese beiden Engel ausruhen. August III, Kurfürst von Sachsen, Grossfürst von Litauen und König von Polen,

kaufte das Werk 1754 mit dem Einverständnis des Papstes und finanzierte damit die Restaurierung des Klosters in Piacenza, aus dem das Gemälde stammt. Weitere bedeutende Werke stammen von Canaletto, Correggio, van Eyck, Giorgione, Liotard, Antonella da Messina, Pinturicchio, Rembrandt, Guido Reni, Tizian, Vermeer und von anderen.

Das Grüne Gewölbe: es handelt sich nicht um ein Gewölbe, sondern um mehrere Räume, die seit dem 18. Jahrhundert als Schatzkammer dienen. Die Silbervorkommen des Erzgebirges erklären wohl den unermesslichen Reichtum, der hier angehäuft ist. Die Schätze sind nach Materialien geordnet. Der Rundgang startet mit einem Bernsteinkabinett, es folgt ein Raum mit kunstvoll gedrechseltem oder geschnitzten Elfenbein, ein Weiss Silberzimmer, ein Zimmer mit vergoldetem Silber, der Pretiosensaal mit verzierten Strausseneiern, mit Kunst aus bearbeiteten Kristallen, mit Gefässen, die mit Edelsteinen verziert sind. Höhepunkt ist das Juwelenzimmer, das 2009 durch einen Einbruch noch etwas berühmter wurde. Im oberen Stockwerk setzt sich die Ausstellung mit weiteren Kostbarkeiten fort.



Wenn Mitreisende die beiden Sehenswürdigkeiten nicht besuchen wollen, weil sie sie schon kennen, bitten wir um eine Nachricht.

Die barocke **Frauenkirche**, jahrzehntelang als Ruine ein Mahnmal gegen den Krieg, wurde nach der Wende wieder aufgebaut. Sie ist mit ihren Balkonen ein sehr eigentümliches Bauwerk. Die Aussicht vom Turm der Kirche über die Stadt und die Elbe ist einmalig. Die protestantische Kirche wurde erbaut 1726-1743. In den ersten Jahren des Baus herrschte in Dresden noch der zum Katholizismus konvertierte Kurfürst August der Starke (1670-1733). Er kaufte sich die Stimmen des polnischen Adels und wurde 1697 König von Polen. Daneben schaffte er es, die Schätze des Grünen Gewölbes zusammenzutragen und Kinder zu zeugen, einen rechtmässigen Nachfolger und, mit elf bekannten Mätressen, acht bekannte uneheliche Kinder.

21. August 2025: Ausflug nach Meissen

Wir waren im Januar 2025 in Meissen und finden den Ort so bedeutend, dass wir unser Reiseprogramm



nochmals umgeschrieben haben. Der Name der Stadt wird in Deutschland mit scharfem S geschrieben – *Meißen* – das Porzellan schreibt sich mit zwei S.

Meissen ist das frühe politische und religiöse Zentrum von Sachsen. Der eindrückliche **gotische Dom** ist Begräbnisort der

Wettiner, der Dynastie, die in Thüringen und Sachsen über acht Jahrhunderte lang geherrscht hat. Die Dynastie regiert noch, nur nicht hier. Dafür verwenden die belgischen Könige das sächsische Wappen.

Die Dynastie teilte sich im 15. Jahrhundert in Albertiner und Ernestiner. Im Dom von Meissen sind die beiden Brüder nicht weit voneinander begraben, Herzog Albrecht und Kurfürst Ernst, zusammen mit ihren Vorfahren. Warum das Verhältnis zwischen den beiden Linien der Dynastie in den folgenden Jahrhunderten nicht immer harmonisch war, erklären wir.

Die europäische Oberschicht gab im 17. Jahrhundert viel Geld aus für Porzellan, das aus China kam. Wie man Porzellan herstellt, war in Europa unbekannt.

Der Alchemist Johann Friedrich Böttger behauptete zu Beginn des 18. Jahrhunderts, er könne Gold herstellen. Kurfürst August der Starke stellte ihm ein Labor zur Verfügung, hielt den Goldmacher aber unter Bewachung. Die Herstellung von Gold verzögerte sich dann leider, aber 1708 wurde auf der Albrechtsburg von Meissen erstmals in Europa Porzellan hergestellt. Nachdem ein angeblicher Goldmacher im benachbarten Preussen als Betrüger hingerichtet worden war, musste auch Böttger um sein Leben fürchten. Aber dank seiner Fortschritte bei der Herstellung von Porzellan blieb er am Leben, und 1710 wurde in der Albrechtsburg die **Porzellanmanufaktur** gegründet.



Die heutige Manufaktur sieht zwar von aussen aus wie eine Fabrik, aber es wird hier von Hand gearbeitet. Wir

bemühen uns im Vorverkauf um Tickets, die einen Einblick in den Herstellungsprozess ermöglichen, und zwar in die Arbeitsschritte Drehen, Bossieren, Unterglasurmalerei, Aufglasurmalen.

Wir haben genügend Zeit, um auch die reichhaltige Ausstellung von Meissener Porzellan aus verschiedenen Epochen anzusehen.

22. August 2025: Fahrt nach Leipzig

Nach dem Frühstück fahren wir nach Leipzig. Die Stadt ist nicht die Hauptstadt, aber die grösste Stadt von Sachsen, «Leipzig ist das neue Berlin», meint die junge Frau aus Süddeutschland, die im Zug sitzt.

Uns interessiert in der Altstadt unter anderem

das **Museum der bildenden Künste** mit einer sehenswerten Kollektion von Künstlern des 19. und 20. Jahrhunderts. Bedeutend sind die Werke des Leipzigers Max Klinger. Klingers Skulptur von Beethoven nahm in der Wiener Sezession die Mitte des Raumes ein, für welchen Gustav Klimt sein Beethovenfries schuf. Auch Gemälde von Schweizern wie Böcklin und Segantini sind in dem modernen Gebäude ausgestellt, und die DDR-Kunst ist mit Malern der Leipziger Schule vertreten (bekannt: Werner Tübke,



Willi Sitte; oben abgebildet: *Erster Rentnertag* von Ulrich Hachulla, 1976/1977).

In Leipzig besuchen wir auch die **Nikolaikirche** mit ihren Palmenkapitellen. Von dieser Kirche aus starteten im Herbst 1989 die grössten Montagsdemonstrationen.

23. August 2024: Ausflug nach Halle (Saale)

Von Leipzig fahren wir mit der S-Bahn Mitteldeutschland in einer knappen halben Stunde nach Halle (Saale). Die Stadt gehört zum Bundesland Sachsen-Anhalt und hat eine Bevölkerung, die etwas grösser ist als die der Landeshauptstadt Magdeburg. Die **staatliche Galerie Moritzburg** zeigt in einem anfangs des 21. Jahrhunderts umgestalteten Gebäudekomplex eine ausgezeichnete Sammlung moderner, vor allem expressionistischer Kunst, weiter drei bekannte Bilder des Deutschamerikaners Lyonel



Ausflüge und Reisen mit Kultur

Feininger (1871-1956), der von 1929 bis 1931 in Halle arbeitete. Ausgestellt sind auch einige Werke aus der Zeit des Nationalsozialismus, die andere Museen diskret im Keller verstecken.

Halle an der Saale ist auch eine Stadt der Musik. Auf dem Marktplatz steht der Turm mit dem grössten Glockenspiel Deutschland, und in seinem Geburtshaus gibt es eine sehr lehrreiche Ausstellung über den Musiker **Georg Friedrich Händel** (1685-1759) und verschiedenste Musikinstrumente.

Uns hat auch die **Marktkirche** mit ihren vier Türmen gefallen, in der auf einer Inschrift der Reformator als SANCTVS DOCTOR MARTINVS LVTHERVS PROPHETA GERMANIAE gewürdigt wird - in einer Kirche, deren Bau 1529 von Kardinal Albrecht von Brandenburg begonnen wurde, um die Reformation aufzuhalten.



Halle ist wie Leipzig eine lebhaftere Stadt mit weiteren Sehenswürdigkeiten. Wer möchte, kann auch mit der Strassenbahn nach Halle Neustadt (HaNeu, Hanoi) fahren, um eine der grössten Neubausiedlungen der DDR zu besuchen. Weiteres gibt es auch in **Leipzig** zu bestaunen, angefangen mit dem grössten Kopfbahnhof Europas.

Vom 1972 erbauten **City-Hochhaus** (142 m hoch, mit Antenne 155 m) geniesst man bei gutem Wetter eine prächtige Aussicht auf die

Messestadt Leipzig. In der Altstadt herrscht an einem Freitagabend viel Betrieb. Das war schon zu Goethes Zeiten so. Auerbachs Keller erinnert daran.

Möglich, aber der guten Laune abträglich ist auch ein Besuch des riesigen Völkerschlachtdenkmal von 1913 im Süden der Stadt. In der sogenannten Völkerschlacht von Leipzig starben an drei Tagen im Oktober 1813 über 90,000 Soldaten einen mehr oder weniger sinnvollen Tod.

24. August 2024: Fahrt nach Dessau und Besuch des Bauhauses

Wir fahren mit der S-Bahn nach Dessau, lassen unsere Sachen im Hotel und besuchen in Dessau drei Orte: das Bauhaus-Gebäude von 1925/1926, die Meisterhäuser, in denen Paul Klee, Wassily Kandinsky und andere Lehrkräfte des Bauhauses gewohnt haben, und das neue Bauhaus-Museum, das 2019 von Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet wurde.

Das avantgardistische **Bauhaus-Gebäude** mit seiner Glasfassade und seinen teils ausländischen Lehrern war der NSDAP ein Dorn im Auge. Die Institution wurde 1932 von den Behörden des Freistaats Anhalt geschlossen. Das Gebäude hätte eigentlich abgerissen werden sollen.



Nicht weit vom Bauhaus-Gebäude finden sich die **Meisterhäuser**, in denen die Lehrer mit ihren Familien lebten. Rechts ein Blick in das geräumige Atelier von Paul Klee. Die Häuser sollten nach einem Baukastenprinzip mit industriell vorgefertigten Teilen errichtet werden. Konsequenterweise wurde dieses Prinzip aber nicht umgesetzt. Die Künstler haben die Innenräume dann nach ihren Wünschen farblich gestaltet.



Lohnend ist auch ein Besuch der Bauhaussiedlung **Dessau-Törten** im Süden und natürlich des modernen **Bauhaus-Museums** im Zentrum der Stadt Dessau, in dem die Bauhaus-Bewegung und ihr Einfluss auf die Moderne dokumentiert wird.

25. August 2025: Ausflug in die Lutherstadt Wittenberg

Wir fahren mit der S-Bahn in einer halben Stunde nach Wittenberg, seit 1938 offiziell Lutherstadt Wittenberg. Es ist eine eher kleine Stadt, aber ihre Bedeutung misst sich nicht nach der



Bevölkerungszahl. Die Kirchen sind am Montag geöffnet.

An die Tür der **Schlosskirche** heftete Luther 1517 seine berühmten Thesen an, und in ihr sind er und der Theologe Philip Melanchthon (1497-1560), der auch Professor der griechischen Sprache war, begraben. Neben der Kirche wurde 1883 bis 1892 ein Turm im Stil des Historismus

gebaut, den wir besteigen können. Ein kleiner Ausschnitt der Aussicht ist abgebildet auf Seite 1 dieses Reiseprogramms.

In der protestantischen **Stadt- und Pfarrkirche Sankt Marien** steht der berühmte **Reformationsalter**, geschaffen von Lucas Cranach dem Älteren und Lucas Cranach dem Jüngeren.

Kurfürst Friedrich der Weise, Sohn des in Meissen begrabenen Kurfürsten Ernst, gründete in der kleinen Stadt 1502 die Universität Leucorea, an welcher der Augustinermönch Martin Luther (1483-1546), ursprünglich Martinus Luder, ab 1508 als Theologieprofessor wirkte.

Das Lutherhaus ist 2025 noch wegen Renovation geschlossen, es öffnet erst 2026 wieder. Im **Augusteum** nebenan ist dafür – auch am Montag - eine sehenswerte Ausstellung über den Reformator zu sehen.

Wir beschäftigen uns in Wittenberg nicht nur mit Luther, sondern auch mit seiner Frau Katharina von Bora (1499-1552), einer ehemaligen Nonne, weiter mit dem Maler, Grafiker und Drucker Lukas Cranach (1472-1553).

Geöffnet sind am Montag auch das **Wohnhaus** des Humanisten und Lehrers für Altgriechisch **Philip Melanchthon** sowie der **Cranach-Hof**, in dem Lucas Cranach und seine Werkstatt arbeiteten. Gegen Abend fahren wir zurück nach Dessau.



26. August 2025, Fahrt nach Magdeburg, Besuch des Doms und der Grünen Zitadelle

Dresden, Dessau und Wittenberg liegen alle an der Elbe, aber nur in Magdeburg ist der grosse Fluss auch nah am Stadtzentrum.

Die Fahrt nach Magdeburg im direkten RegioExpress dauert eine knappe Stunde.



In Magdeburg lassen wir das Gepäck im Hotel und besuchen den **Dom** auf einem Hügel über dem Fluss.

Dort liegen begraben **Kaiser Otto I** (912-973), der erste Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, sowie seine früh verstorbene erste Frau, die Engländerin **Edgitha** oder Edith (910-946), der Otto die Stadt Magdeburg als Morgengabe geschenkt hatte.

Seine zweite Frau heiratete der verwitwete Otto, damals

erst König, im Jahr 951 in Pavia. Es war die noch junge Witwe Adelheid von Burgund, vermutlich geboren im Waadtland, die Tochter der legendären, in Payerne begrabenen Königin Bertha. Adelheid war in ihrem Leben mehrmals Regentin des Reiches. Nach ihrem Tod schrieb Abt Odilo von Cluny, wohl der wichtigste Geistliche seiner Zeit, ihre Lebensgeschichte. 1097 wurde sie heiliggesprochen.



Attraktiv war Adelheid für den verwitweten Otto nicht nur, weil sie jung und klug war, sondern auch, weil sie Königin von Italien war und Otto durch sie König von Italien wurde.

Edgitha wurde in Aachen zur Königin gekrönt und gesalbt, Adelheid in Rom zur Kaiserin. Nicht Edgithas Sohn wurde Kaiser Otto II, sondern Adelheids Sohn.



Im Dom beachten wir neben den Gräbern der Prominenz auch die geschnitzten Chorstühle und den Aufgang zur Renaissance-Kanzel.

Wir besuchen in Magdeburg auch das **Dommuseum Ottonianum**, um mehr über die Anfangszeit des Heiligen Römischen Reichs und über Magdeburg zu erfahren.

Wir werden in Magdeburg auch nach Möglichkeit eine Führung durch die **Grüne Zitadelle** buchen.

Im Jahr 1995 wurde Friedensreich Hundertwasser (1928-2000) von einer Wohnbaugenossenschaft in Magdeburg angefragt, ob er an der Umgestaltung eines Plattenbaus mitwirken möchte. Hundertwasser begann zu planen.

Schliesslich wurde daraus ein Neubau, der 2005 nach den Plänen des Künstlers eröffnet wurde.

Vielleicht besuchen wir noch die nach dem Krieg wieder aufgebaute **Johanniskirche**. Vom Kirchturm **überblickt man die Stadt an der Elbe**.

Die 2020 fertiggestellten Kirchenfester des Dresdner Künstlers Max Uhlig sind ebenfalls sehenswert.



27. August 2025: Domschatz von Halberstadt, Altstadt von Quedlinburg

Diese beiden historischen Städte liegen auf der gleichen Bahnstrecke. Wir erreichen sie auf einem Tagesausflug und kommen am Abend wieder nach Magdeburg zurück. Während Magdeburg und Halberstadt im Zweiten Weltkrieg fast gänzlich durch Bomben zerstört wurden, wurde Quedlinburg verschont und hat bis heute eine sehr gut erhaltene Altstadt mit vielen Fachwerkbauten.

Halberstadt hat aber einen sehr grossen, gut erhaltenen **Dom** und behauptet, den grössten mittelalterlichen **Domschatz** ausserhalb des Vatikans zu besitzen.



Nach der Besichtigung des Doms und des Domschatzes fahren wir eine halbe Stunde weiter und suchen uns eine Verpflegungsmöglichkeit, was im touristischen Städtchen **Quedlinburg** keine schwierige Angelegenheit ist.

Es gibt auch in Quedlinburg einen Dom und einen – kleineren – Domschatz. Bei schönem Wetter lohnt es sich aber vor allem, die verzierten Fachwerkhäuser der Altstadt zu entdecken.

Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803) ist in Quedlinburg geboren, sein Geburtshaus ist ein Museum.



Sie stand, auf ihren Ellenbogen gestützt, ihr Blick durchdrang die Gegend, sie sah gen Himmel und auf mich, ich sah ihr Auge tränenvoll, sie legte ihre Hand auf die meinige, und sagte – Klopstock – Ich erinnerte mich sogleich der herrlichen Ode, die ihr in Gedanken lag, und versank in dem Strome von Empfindungen, die sie in dieser Losung über mich ergoss.

Dem Strom von Empfindungen, die sich hier bei Goethe über den jungen Werther ergiessen, wollen wir etwas nachgehen, und dann fahren wir zurück nach Magdeburg.



28. August: Fahrt nach Erfurt

Wir fahren am Vormittag mit einem Regio-Express in zweieinhalb Stunden auf einer Nebenlinie durch dünn besiedelte Landschaften von der Hauptstadt von Sachsen-Anhalt direkt in die Hauptstadt von Thüringen, nach Erfurt. Wir nähern uns so auch wieder der Schweiz und haben am letzten Tag keine allzu lange Reise mehr vor uns.



Die Stadt Erfurt hat eine wechselvolle Geschichte. 1392 wurde eine Universität gegründet, Luther studierte hier. 1530 teilten Katholiken und Protestanten die 16 Kirchen der Stadt hälftig den beiden Konfessionen zu und beendeten so als erste den Streit um die richtige Religion. Von 1664 bis 1800 war Erfurt unter der Herrschaft von Kurmainz, und ab 1806 bis 1814 unter direkter Herrschaft Napoleons.

Anschliessend wurde Erfurt preussisch und blieb es bis 1945. Der preussische Adler rechts im Museum stammt vermutlich von einem der Stadttore. Näher mit Preussen möchten wir uns auf einer zukünftigen Reise durch die Nordhälfte der ehemaligen DDR befassen.

Zum Bundesland Thüringen gehörte Erfurt von 1947 bis 1952 und dann wieder ab 1990.



In Erfurt besichtigen wir den **Dom** und die **Severikirche**, beide etwas erhöht über der Stadt gelegen, und das **Angermuseum** mit einer reichhaltigen Sammlung, die nicht nur aus Malerei besteht, sondern auch historische Räume, Möbel, Musikinstrumente, Glaskunst, Plastiken, Grafik und Skulpturen umfasst. Dazu organisiert das Museum Sonderausstellungen.

Das jüdische Erbe in Erfurt gilt seit 2023 als UNESCO-Weltkulturgut. Erhalten ist eine mittelalterliche Synagoge, die in den 1980-er Jahren wiederentdeckt wurde samt einem Schatz aus Schmucktücken und Edelmetallen, der vor dem Pogrom von 1349 versteckt wurde.

Bei einem gemeinsamen Abendessen in Erfurt werden wir uns bewusst, dass unsere Kulturreise zu Ende geht.

29. August 2025 Rückfahrt in die Schweiz

Wir gehen oder fahren zum Bahnhof.

Das historische Hotel Erfurter Hof gegenüber dem Hauptbahnhof gibt es leider nicht mehr. In ihm trafen sich die Regierungschefs Willy Brandt aus der Bundesrepublik und Willi Stoph aus der Deutschen Demokratischen Republik im März 1970 zu einem ersten deutsch-deutschen Gipfeltreffen, mit dem die neue Ostpolitik der Bundesrepublik eingeleitet wurde. Vor dem Hotel hatte sich eine Menschenmenge versammelt, und die rief: *Willy Brandt ans Fenster!*



Von Erfurt aus fahren wir zurück in die Schweiz und erreichen unsere Wohnorte am Nachmittag oder am frühen Abend.

Widerstand in den blühenden Landschaften

Michael Tschanz, der diese Reise zusammen mit seiner Frau Ayten organisiert, reiste 1983 erstmals mit einer kirchlichen Studentengruppe in eine Kleinstadt der DDR, um dort eine kirchliche Studentengruppe zu besuchen. In der damaligen Zeit des Kalten Krieges, als Militärdienstverweigerer in der Schweiz zu unbedingten Gefängnisstrafen verurteilt wurden, interessierte er sich für den Widerstand gegen die Militarisierung auf der anderen Seite des sogenannten Eisernen Vorhangs.

1990 versprach Bundespräsident Helmut Kohl, die neuen Bundesländer *schon bald wieder in blühende Landschaften zu verwandeln, in denen es sich zu leben und zu arbeiten lohnt*.

Was ist aus diesen Versprechungen geworden? Das werden wir mit eigenen Augen sehen und beurteilen. Wer im Sommer 2024 das Gespräch mit den Leuten suchte, hörte oft sehr scharfe Kritik an der damaligen Bundesregierung. Die Ampelkoalition ist inzwischen gescheitert. Vorgezogene Neuwahlen fanden im Februar 2025 statt. Nicht zum ersten Mal sind die stärksten Parteien im Osten Oppositionsparteien, die nicht in die neue Bundesregierung passen. In Berlin ist es die Linke, in den fünf ostdeutschen Flächenländern die Alternative für Deutschland.

Die Unzufriedenheit zeigt sich nicht nur in Gesprächen und bei Wahlen, sondern auch darin, dass Traditionen des Widerstands aus der Endphase der DDR wie die Montagsdemonstrationen wieder



aufleben, mit Forderungen, die an die 1980-er Jahre erinnern wie auf dem Bild nebenan vom Juli 2024. Die schwarz-weiss-rote Reichsflagge im Hintergrund des Bildes ist wohl als grundsätzliche Ablehnung der Bundesrepublik zu deuten.

Die Verunsicherung hat 2025 auch den Westen der Bundesrepublik erreicht. Die Eliten hatten den Machtwechsel im Zentrum des Imperiums, dem sich Deutschland

seit Jahrzehnten so untertänigst verpflichtet fühlt, nicht vorausgesehen. Blutige Anschläge wurden als Resultat einer nicht funktionierenden Migrations- und Integrationspolitik gedeutet. Dazu kam die wirtschaftliche Rezession, und als Schock im Februar der Besuch des amerikanischen Vizepräsidenten und *Hillbilly* J.D. Vance, der das Loblied der transatlantischen Beziehungen nicht mehr singen wollte.

Die schlimme Bahn

Die Deutsche Bahn wird oft für Verspätungen kritisiert, und das Netz wird als *marode Infrastruktur* beschimpft. Wie schlimm ist es wirklich? Im Fernverkehr sind Verspätungen fast die Regel - so zumindest unsere Erfahrung. Wir planen deswegen so, dass wir darauf vorbereitet sind. Wir sind jedoch nur am ersten und letzten Reisetag auf den Fernverkehr angewiesen und buchen die Züge so, dass wir unserer Ziele auch bei Verspätungen noch gut erreichen können.

Positive Erfahrungen hatten wir mit den RegioExpress-Zügen, den Regionalzügen und den S-Bahnen, und zwar was die Pünktlichkeit betrifft, den Komfort und die Sauberkeit der Züge. Auch die Dichte des Bahnnetzes und die Häufigkeit der Verbindungen sind in Ordnung. Damit wir genügend Platz für unsere Mitreisenden finden, wählen wir andere Reisezeiten als die Pendlerinnen und Pendler.

Ausflüge und Reisen mit Kultur

Die meisten Bahnhöfe sind ideal gelegen in der Nähe der historischen Zentren. Einige Bahnhöfe sind denkmalgeschützte Prestigebauten aus dem 19. Jahrhundert. In fast allen Bahnhöfen sind die Bahnsteige inzwischen mit dem *Fahrstuhl* erreichbar, was wir schätzen, wenn wir mit Gepäck unterwegs sind.

Was wir wirklich schätzen beim Zufahren: wir sehen vom Zug aus zeitweise **Landschaften**, die überaus anmutig und malerisch sind und kaum zersiedelt, anders als in Westdeutschland. Unsere **Rundreise** ist auch so geplant, dass wir **täglich neue Strecken** entdecken können.

Das Deutschland-Ticket

Wir empfehlen allen Mitreisenden den Kauf eines Deutschland-Tickets für den Monat August 2025. Das

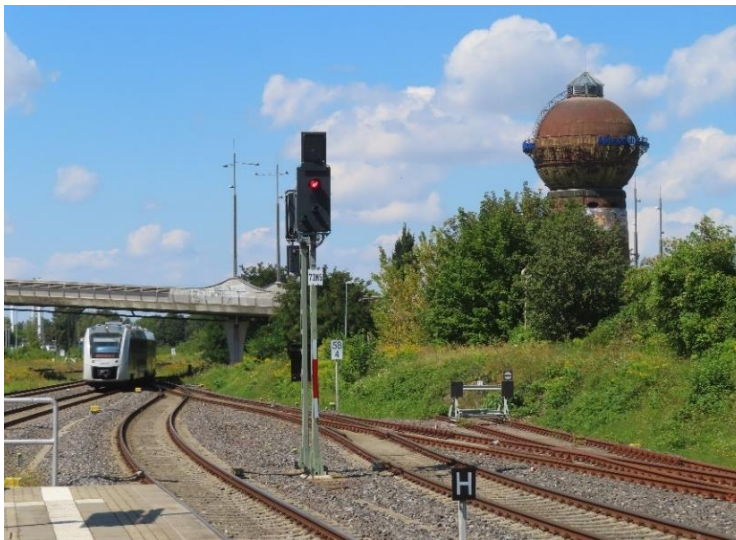
Deutschland-Ticket kostet jetzt **58 Euro**. Das ist mehr als 2024, aber immer noch sehr günstig.

Das Deutschland-Ticket ist ein **Abonnement**, damit ist es eigentlich persönlich, und es muss auch bis zum 10. Tag des Monats gekündigt werden, wenn man es für den nächsten Monat nicht braucht.

Für diese Reise sollte man das Ticket im Juli kaufen und bis spätestens 10. August wieder kündigen. Wir empfehlen, das Ticket nicht auf der App DB Navigator zu bestellen (wir machten damit 2024 schlechte Erfahrungen, weil damals eine Zahlung per Kreditkarte nicht möglich war und weil das Lastschriftverfahren nicht funktionierte, was dann zu Mahnungen führte).

Es soll zwar möglich sein, das Deutschlandticket auch als Karte am Bahnschalter zu erwerben, aber eigentlich handelt es sich um eine Fahrkarte, die **digital auf dem Mobiltelefon** angezeigt wird.

Auf der Webseite deutschlandticket.de steht inzwischen, dass man das Ticket auch für Freunde kaufen



kann. Wir haben damit aber keine Erfahrung. Wir finden es auch besser, wenn alle Mitreisende ihr Ticket selbst auf dem Telefon verfügbar haben und so auch jederzeit selbständig in einen Bus oder in eine Strassenbahn steigen können.

Wir empfehlen, das Deutschland-Ticket für August bis Mitte Juli elektronisch zu kaufen und gleich anfangs August wieder abzubestellen. Wir helfen allen Mitreisenden gerne per Telefon mit Ratschlägen, falls es nicht auf den

ersten Anhieb klappt. Im Notfall versuchen wir, das Deutschlandticket auch für Mitreisende zu kaufen.



Die Reisezeit

Auf unseren Erkundungen im Juli und August 2024 wurden wir mehrmals darauf hingewiesen, dass die meisten Sehenswürdigkeiten im Sommer weniger besucht sind als im Frühling oder Herbst.

Wir fanden das Wetter im Sommer sehr angenehm, vergleichbar mit der Schweiz, meist etwas weniger heiss, manchmal für kürzere Zeiten kühl und regnerisch.

Die Städte wirken ruhig, manchmal etwas verschlafen, die Menschen sind locker unterwegs in Shorts und Sandalen, sitzen herum, trinken Bier, promenieren mit Eis, die Regionalzüge sind selten überfüllt.

Hotels und Reisegepäck

Wir achten bei den Hotels auf einen guten Standard (üblicherweise Drei- oder Viersternhotels,



Minimalstandard: Ibis, aber nicht Ibis Budget) und auf eine gute Lage in der Nähe der Bahnhöfe.

Wichtig ist für uns bei der Planung der Reise, dass wir nicht jeden Tag das Hotel wechseln müssen und auch nicht jeden Tag mit Gepäck unterwegs sind.

Deswegen besuchen wir auch einige Städte auf Tagesausflügen.

Gastronomie

Sehr überzeugende Veränderungen haben wir in den letzten Jahrzehnten in Ost und West im Bereich der Gastronomie festgestellt.

In den besuchten neuen Bundesländern gibt es inzwischen viele sehr gute vietnamesische, japanische, italienische und griechische Restaurants, und auch die lokale Küche hat sich verbessert.

Fast überall gibt es inzwischen auch vegetarische und vegane Optionen.

Dazu gibt es ausgezeichnete Biere wie beispielsweise das Köstritzer Schwarzbier sowie lokale Weine aus der Region Saale-Unstrut.



Unsere Konditionen

Für unsere Reisen nach Sizilien im Herbst 2023 und nach Kastilien im Frühling 2025 haben wir 17 Tage vorgesehen. Diese Reise ist sogar noch einen Tag länger, obwohl wir viele Sehenswürdigkeiten auslassen müssen. Wir haben nicht den Anspruch, die Region nach der Reise als bekannt abzuhaben oder zu beurteilen. Wir organisieren die Reise also nicht mit deutscher Gründlichkeit.

Kosten mit Ihrem eigenem Deutschlandticket und mit Halbtaxabo Schweiz: **im Doppelzimmer 2980 CHF pro Person, Zuschlag Einzelzimmer 500 CHF**. Mit Generalabonnement Schweiz Reduktion 50 CHF, ohne Halbtax Zuschlag 50 CHF.

Im Preis inbegriffen:

- Reise per Bahn ab Wohnort in der Schweiz und zurück gemäss Reisebeschrieb
- Platzreservierungen in den ICE-Zügen am ersten und letzten Tag der Reise
- Siebzehn Hotelübernachtungen mit Frühstück: je drei Nächte in Eisenach und Dresden, je zwei Nächte in Weimar, Leipzig, Dessau und Magdeburg, je eine Nacht in Gera, Chemnitz und Erfurt
- Eintritte zu allen im Programm erwähnten Sehenswürdigkeiten
- gemeinsame Abendessen an unserem ersten Abend in Eisenach und an unserem letzten Abend in Erfurt
- unsere Reiseleitung und unsere thematischen Erläuterungen zu den besuchten Sehenswürdigkeiten. Wir machen in den Museen selbst keine eigentlichen Führungen, sondern geben vorher eine kurze Einführung, Wir sind aber überall dabei und bereit, Fragen so gut wie möglich zu beantworten.

Wir behalten uns Änderungen im Programm vor bei unvorhergesehenen Umständen, beispielsweise überbuchten Hotels oder Zügen, sowie während der Reise selbst in Konsultation mit der Reisegruppe, bei unerwarteten Streiks, geänderten Öffnungszeiten und so weiter.

Nicht inbegriffen: Deutschland-Ticket für August 2025, andere Mahlzeiten sowie individuelle Aktivitäten und Besuche, die im Programm nicht erwähnt sind.

Mindest-Teilnehmerzahl sechs, maximale Teilnehmerzahl zehn Personen.

Anmeldung mit Vorauszahlung der Reisekosten bis spätestens 9. Juni 2025 auf das Konto der chtour GmbH, 3147 Mittelhäusern, bei der Raiffeisen Bank Bern, IBAN CH54 8080 8003 2189 8652 1.



Mit der Bestätigung Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns per Post die definitiven Angaben über unsere Hotels und die Fahrkarten von Ihrem Wohnort bis Eisenach.

Ausflüge und Reisen mit Kultur

Wir garantieren die **Rückzahlung** Ihres gesamten einbezahlten Betrags innert weniger Tage,

- falls Sie uns bis 9. Juni 2025 um 23.59 Uhr per E-Mail an chtour@chtour.ch oder per SMS an 076 303 09 29 informieren, dass Sie an der Reise nicht teilnehmen,
- falls Ihre Einzahlung nach Erreichen der maximalen Teilnehmerzahl eintrifft,
- falls die Reise von uns abgesagt werden muss (wenn die minimale Anzahl von Mitreisenden nicht erreicht wird, wegen eigener Krankheit, Lockdowns, Katastrophen usw.).

Bei Absagen nach dem 9. Juni 2025 - wir hoffen, dass es keine gibt – berechnen wir die von uns getätigten Ausgaben und erstatten den Restbetrag zurück. Dabei gilt allerdings eine Einschränkung: Es findet **keine Rückzahlung** statt, falls wegen Ihrer Absage die minimale Teilnehmerzahl von sechs Personen nicht erreicht wird und die Reise trotzdem stattfindet. Wir empfehlen den Abschluss einer **Annullationskostenversicherung**.

Wichtig: Wir bieten Reisen nur gelegentlich und vorübergehend an. Wir vermitteln keine Reisen. Deswegen sind wir auch der Meinung, dass das Bundesgesetz über Pauschalreisen von 1993 auf unser Angebot nicht anwendbar ist. Wir sind nicht dem Garantiefonds der Reisebranche angeschlossen, verwalten aber die Zahlungen unserer Kunden trotzdem treuhänderisch und begleiten alle Reisen persönlich. Mehr auf unserer Website im Teil [Über uns](#).

Hinweis zum Reisen in einer kleinen Gruppe: Die Bedürfnisse der Menschen sind unterschiedlich. Generell besteht keine Verpflichtung, jederzeit an unserem Programm teilzunehmen.

Alle **Fotografien** in diesem Reisebeschrieb sind von uns auf unseren Erkundungsreisen aufgenommen worden. Die Bilder wurden teilweise geschnitten, sonst aber nicht bearbeitet.



Fragen? Nicht zögern, ein Mail schreiben an chtour@chtour.ch oder 076 303 09 29 anrufen.